



Bozener

45356-0

EDTIROLER BILDUNGSZENTRUM

STREITER-GASSE 20
100 BOZEN P12

Bozen,
Dienstag, 21. Juli 2009

Tagblatt der Südtiroler



☎ 0471/928888

www.dolomiten.it

Eppaner Liedsommer: Abschlusskonzert der Meisterklasse des Kammerängers Josef Prottschka im Lanserhaus in Eppan

Einheit und Reichtum des Gesangs sind erstaunlich

Die Meisterklasse vom Kammeränger Josef Prottschka widmet ihr Abschlusskonzert ganz dem Kontinent „Lied“, mit größerer Aufmerksamkeit für Felix Mendelssohn-Bartholdy und mit einem einladenden Programm von Robert Schumann und von Franz Schubert.

Prottschka stellt seine Meisterschüler mit ihren charakterigen Stimmen vor, die am Flügel von einem musikalisch sehr aufmerksamen und einflussamen Othmar Treuner begleitet werden. Erstaunlich dabei ist, wie einige der jungen Singkünstler das Unversum der Komponisten mit ihrer Individualität hintertragen und das obwohl sie wissen, dass ihre Stimme noch nicht ausgereift ist. Es ist ein sehr langer Konzert und das ist auch gut so, denn es ist ja für viele die einmalige Chance vor einem fachkundigen Publikum zu singen.

Den Reigen mit den Mendelssohn-Liedern eröffnet die Südkoreanerin *Min-Joung Sim* (Sopran), die das „Frühlingslied“ schön (die Höhen sind beachtlich) und im erstaunlich gut deutschen Idiom singt. Das gilt auch bei Schumann und Schubert. Die Südtirolerin *Christine Marsoner* (Alt), ist neben ihrer bestechenden Musikalität, eine Künstlerin, die mit schönem Legato besonders bei „Auf Flügeln des Gesanges“ ihre Expressivität und die Keckheit bei „Neue Liebe“ zeigt. *Valeria Gasser* (Mezzo), ebenfalls aus Südtirol, singt „Gruß“ und „Es weiß und rät“ doch sehr verhalten, während sie „Die Stille“ von Schumann viel eindrucksvoller gestaltet. Ihr Temperament kommt bei „Der arme Peter“ (Schumann) zum Ausdruck. Einen hübschen Gestaltungsraum vermag sich *Felicitas Boucké* (Sopran) mit vier Mendels-

sohn-Liedern zu ersingen, wobei sie nach dem temperamentlosen Vortrag bei „Andres Maienlied“ furios aufleuchtet. Mit vier Liedern von Schumann debütiert der junge Bariton *Sebastian Neuwahl* und lässt mit „Warte, warte“, nach Heine, aufhorchen. Für die Südtirolerin *Gudrun Moser* werden vier Lieder von Schumann aus „Die Lieder der Maria Stuart“ zur Herausforderung, denn die Tiefen deutet sie nur an, aber „An Gott mein Gebet“ (aus „Gebet“) singt sie sehr schön.

Schubert differenziert

Ina Stachelhaus interpretiert Schumanns „Widmung“ zwar mit viel Tiefgang, aber ihre Schubert-Deutung ist wunderbarer. Sie und der Tenor *Raphael Wittmer*, der gerade den Gesangsabschluss macht, singen Schubert mit erstaunlich differenzierter Dynamik. Die



Der Kammeränger Josef Prottschka (sitzend, Zweiter von rechts) mit seiner Meisterklasse in Eppan. Foto: Eppaner Liedsommer

Sopranistin besticht mit klarer Diktion und eleganter Stimmführung bei drei Liedern, die sie auch aus dem Text heraus feindramatisiert. Der Tenor hingegen vollendet nach der unruhigen „Ungeduld“, wo seine Stimme angestrengt wirkt, mit „Morgengruß“, „Tränenregen“, „Trockene Blumen“ und „Der Müller und der Bach“ sein beeindruckendes Gesellen-

stück, das nicht nur Schubert lieb ist, sondern auch vom Publikum begeistert honoriert wird, weil er die Todessehnsucht stimmlich berührend einfängt.

C. F. Pichler